

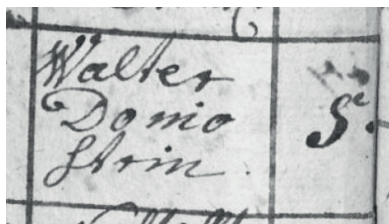
13. Waltersdorfer

Überlegungen zum Familiennamen

Die Exporttheorie

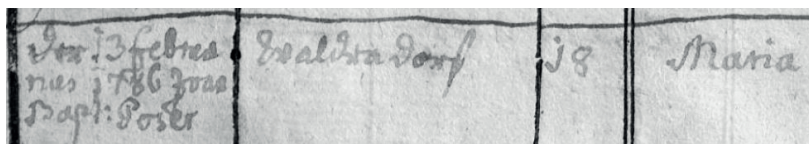
Es ist nicht auszuschließen, dass unser Familienname mit dem **Ortsnamen Waltra/Waldra** zusammenhängt: die aus dem Waltra-Dorf Stammenden. Und vielleicht ist dann in dunkler Vergangenheit der eine oder andere Waltersdorfer auch in die weite Welt hinausgezogen und hat da und dort neue Waltersdörfer gegründet: im oststeirischen Thermenland, im Weinviertel und in vielen anderen Gegenden. Denn die Grundfrage aller Wissenschaft bleibt offen: Was war zuerst da: die Henne oder das Ei? Hat ein Ort der Familie den Namen gegeben oder hat eine Familie einem Ort den Namen gegeben? So betrachtet wäre der Witwen-Rösselsprung von Straden nach Waltra vielleicht gar kein Neueroberungs-Schachzug gewesen, sondern die Rückeroberung verloren gegangenen Ursprungsterrains.

Jedenfalls habe ich ein Indiz entdeckt, das eine große Nähe zwischen dem Ortsnamen und dem Familiennamen ahnen lässt: An einer Stelle im Taufbuch von 1771 wird der Ortsname, der sonst immer *Waltra* oder *Waldra* geschrieben wird, mit *Walter* eingetragen.



Adresse im Taufbuch: *Walter 5, Herrschaft Stein*

Die Waltersdorfer kommen also möglicherweise aus dem Dorf *Walter*, aus dem *Walter-Dorf*. Und der Name *Waldradorf* taucht tatsächlich auch auf: in einem Taufeintrag aus dem Jahr 1784:



Und die ebenfalls im Pfarrgebiet von Trautmannsdorf liegende Ortschaft *Waldsteng* wird in einem Trauungsbucheintrag aus dem Jahr 1778 als *Waldstengdorf* geschrieben. Und eine Ortschaft *Waldsberg* gibt es ja auch noch. Und dann gibt es da auch noch das am Fuß des Stradnerkogels Richtung Merkendorf gelege-

ne *Wilhelmsdorf*, das in einem Eintrag von 1786 als *Willenstorf* auftaucht. Wenn ich mir vorstelle, wie ein Willensdorfer in meiner Heimat ausgesprochen wird: Wüllnschtorfer – dann wäre der Weg zum Wol(t)nschtorfer nicht mehr weit. Dann gibt es in der Gegend auch noch ein *Wilfersdorf* – viele klanglich nahe beieinander liegende Namen!

Die Importtheorie

Wahrscheinlicher ist aber eine andere, weiter in die Vergangenheit und weiter in die Ferne reichende Erklärung der Existenz dieses Familiennamens in dieser Gegend. Denn die Tatsache, dass es um 1600 in Straden nur zwei Familien mit diesem Namen gibt, der sonst im weiten Umkreis nicht existiert, zeigt eher an, dass es sich um keine bodenstämmige, sondern um eine eingewanderte Familie handelt.

Zunächst ist festzustellen, dass es mehrere Ortschaften in Österreich und darüber hinaus mit dem Namen *Waltersdorf* gibt. Es ist sogar – wie ich später zeigen werde – ein ziemlich häufiger Ortsname in der ganzen österreichischen Monarchie von Mähren bis Rumänien. Es muss zwischen diesen Orten nicht einmal Zusammenhänge geben, vielleicht aber haben einige von ihnen einen ähnlichen Ursprung wie das oststeirische Bad Waltersdorf:

Nachdem das Gebiet lange siedlungsleer war und immer wieder unter andere Herrschaft kam, begann erst um 1125 wieder die Besiedelung der Oststeiermark. Das Gebiet des heutigen Bad Waltersdorf war im Besitz des Hochfreien oder Edlen Walter von der Traisen, eines Nachkommen Aribos II., der hier das Dorf gründete und sich in dessen Namen verewigte. 1170 wurde Waltersdorf zum ersten Mal urkundlich erwähnt.³⁶

So kann es im Lauf des Mittelalters durchaus verschiedene Walter gegeben haben (Ritter, Raubritter, Minnesänger...), die ein Dorf gegründet und ihm ihren Namen aufgeprägt haben. Auch im niederösterreichischen Weinviertel gibt es neben Drösing einen kleinen Ort (aktuell ca. 260 Einwohner) Waltersdorf an der March. Drösing war jedenfalls im 13. Jahrhundert bereits ein Markt. Wann der Ort und das benachbarte Waltersdorf gegründet wurden, ist nicht bekannt.

Auch bei der Stadt Judenburg im Murtal gibt es eine kleine Ortschaft namens Waltersdorf. In der Chronik der Stadt Judenburg wird die Herkunft dieses Namens und einiger anderer Ortsnamen in der Umgebung auf eine Phase bayrischer Besiedelung um das Jahr 800 n. Chr. zurückgeführt.³⁷

Was hat das nun mit dem steirischen Vulkanland zu tun? Nach wechselvollen Jahrhunderten der Besiedelung durch Alpenlawen (6. Jh.), fränkischer Beset-

³⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Bad_Waltersdorf

³⁷ https://www.judenburg.at/cms/allgemein/Chronik_der_Stadt_Judenburg.asp?n=29

zung (8. Jh.) und der Zugehörigkeit zu Pannonien (9. Jh.) und wechselnden Besitzansprüchen und Kolonisationserfolgen einmal durch Bayern, dann wieder durch Ungarn kam die Oststeiermark im 11. Jahrhundert endgültig zum Deutschen Reich. Das Rittergeschlecht der Trautmannsdorfer gründete im 12. Jahrhundert Trautmannsdorf, wenig später wurde die erste Burg in Kapfenstein gebaut. Das Land war über weite Teile unbesiedelt. Das änderte sich in dieser Zeit schlagartig, weil Kolonisten aus Niederösterreich zuströmten, hunderte von Dörfern gründeten und die spärlich vorhandene deutsch-slawische Mischbevölkerung völlig verdrängten.³⁸

So wäre es doch denkbar, dass unter diesen **niederösterreichischen Siedlern** einige Waltersdorfer aus dem Weinviertel waren, zahlenmäßig vielleicht nicht stark genug, um hier ein eigenes Waltersdorf zu gründen, aber im herrlichen Weinbaugebiet um den Stradner Kogel bis Waltra und Sankt Anna haben sie sich vielleicht bald sehr heimisch gefühlt und begonnen, nachdem sie die alten Geschichten von den legendären Höhlenfrauen gehört hatten, langsam ihre Eroberungsstrategie für die gesamte Region vorzubereiten.

Die Oberöreicher-Theorie

Die plausibelste Erklärung ist für mich jedoch mittlerweile die, dass irgendwann vor 1600 eine oberösterreichische Familie diesen Namen in das Vulkanland gebracht hat. Denn im Lauf der Recherchen entdeckte ich, dass vereinzelte Waltersdorfer aus Oberösterreich in dieser Gegend auftauchen. Vielleicht wissen sie, dass es hier entfernte Verwandte zu finden gibt.

Diese Entdeckung und die ausführliche Beschäftigung mit der Geschichte der Waltersdorfer in Oberösterreich, wo sie fast ausschließlich *Wallnstorfer* oder *Wallerstorfer* genannt werden, bestärkt mich in der Vermutung, dass der eigentliche Ausgangspunkt auch für die steirischen Ableger dieses Familiennamens in der heute noch existierenden **Ortschaft Wallnstorf in Gunskirchen bei Wels** zu finden sein könnte. Ich werde das in einem späteren Kapitel ausführlich darstellen.

Dass die Waltersdorfer jedenfalls zu dem Zeitpunkt, an dem unsere Geschichte beginnt (1600), nur sehr kleinräumig in der Gegend um den Stradner Kogel verwurzelt sind, steht für mich außer Zweifel. Dass der Name im Unterschied zu anderen heute noch sehr vertrauten Familiennamen anfänglich nur eine Randerscheinung darstellt, habe ich bereits erwähnt. In der ganzen ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gibt es einzig und allein in der Pfarre Straden zwei Waltersdorfer-Familien, während dieser Name in allen angrenzenden Pfarren zu diesem

³⁸ Einen guten Überblick über die ganze Geschichte des oststeirischen Vulkanlandes findet man auf der Internetseite <http://www.vulkanland.at/de/steirisches-vulkanland/Geschichte/>

Zeitpunkt nicht existiert. Die weitere Ausbreitung in der Region, wie wir bisher sehen konnten, beginnt mit der Heirat von Michael im Jahr 1661 nach Waltra. Aber auch im Großraum Straden gewinnt der Name zunehmend an Bedeutung.



Hof bei Straden

Säule mit dem Schmerzensmann, datiert mit 1514

